# „Echte Männer

# schlagen nicht zu!“

**Pressekonferenz am Freitag, 22. November 2013,**

**10 Uhr Presseclub Linz, Landstraße 31, 4020 Linz, Saal D**

## Tatort zu Hause

Auch wenn Gewalt gegen Frauen heute kein Tabuthema mehr ist, weniger bagatellisiert und toleriert wird, ist sie dennoch nach wie vor die häufigste Menschenrechtsverletzung weltweit. Und sie passiert nicht irgendwo, sondern an dem Ort, den viele als den sichersten Ort überhaupt empfinden: zu Hause in der Familie. Die Gefahr, Opfer von Gewalt zu werden, ist in den eigenen vier Wänden zehn Mal höher, als außerhalb. Deshalb ist für viele Frauen das traute Heim der reinste Albtraum.

## 16 Tage gegen Gewalt an Frauen auf Facebook

Um auf diese Tatsachen aufmerksam zu machen, startet das Linzer Frauenhaus anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen, die am 25. November beginnen, eine Facebook-Kampagne. „Unsere drei Medienfrauen im Vorstand haben zu den 16 Tagen gegen Gewalt eine tolle Idee entwickelt, die hoffentlich eine virtuelle Breitenwirksamkeit erreicht. So ist die Idee mit der Facebook-Kampagne geboren und wir haben bekannte Männer in Oberösterreich eingeladen, gemeinsam mit dem Frauenhaus öffentlich ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen“, sagt die Vorsitzende des Frauenhauses Linz, Dagmar Andree. Besonders erfreulich: alle angefragten Männer haben ohne zu zögern sofort zugesagt.

## Und so funktioniert´s

An jedem der 16 Tage wird ein Foto eines bekannten oberösterreichischen Mannes gepostet, der ein Schild hält. Auf dem Schild steht der Text: „Echte Männer schlagen keine Frauen“ (in Anlehnung an die Kampagne "Real men don't buy girls", bei der Stars wie Sean Penn und Leonardo die Caprio mitgemacht haben).

## Die Gesichter der Kampagne

Gepostet werden Oberösterreicher aus allen gesellschaftlichen Bereichen: Sport, Kultur, Medien,... Zusätzlich sind alle Männer eingeladen, sich mit selbstgemachten Tafeln und ihren eigenen Botschaften gegen Gewalt an Frauen fotografieren zu lassen und diese Bilder ebenfalls auf Facebook hochzuladen.

Die 16 Männer, die sich sofort bereit erklärt haben die Kampagne zu unterstützen, sind:

**Sport**

- David Wimleitner, Tormanntrainer bei Blau-Weiß Linz, Wolfgang Bubenik, Kapitän Blau-Weiß Linz
- Black Wings, Eishockeymannschaft

**Kunst & Kultur**

- Chris Müller, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden in der Tabakfabrik Linz
- Hans-Joachim Frey, Vorstandsdirektor und künstlerischer Leiter der Linzer Veranstaltungs GmbH
- Rainer Mennicken, Intendant Landestheater Linz,
- Gerhard Haderer, Karikaturist
- Thomas Baum, Schriftsteller & Drehbuchautor
- Texta, Hip-Hop Band, Linz

**Medien**

- Ullrich Jelinek, Programmgeschäftsführer Life Radio
- Wolfgang Braun, stv. Chefredakteur Oberösterreichische Nachrichten
- Werner Pöchinger, Politikchef Kronen Zeitung
- Klaus Obereder, Chef vom Dienst Fernsehen ORF Oberösterreich, Moderator

**Sonstige**

- Johann Kalliauer, Präsident der Arbeiterkammer Oberösterreich
- Joe Weidenholzer, Präsident der Volkshilfe Österreich
- Branko Novaković, Betriebsratsvorsitzender AKH Linz
- Christian Puchner, Branddirektor der Berufsfeuerwehr der Stadt Linz

## Was sind die Internationalen Tage gegen Gewalt an Frauen?

Die Zeit zwischen dem 25. November – dieser Tag wurde von der UNO als internationaler Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen und Mädchen anerkannt – und dem 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, ist ein Aktionszeitraum, in dem Gewalt gegen Frauen in all ihren Ausprägungen thematisiert und in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden soll. Der Gedenktag geht auf die Ermordung der drei Schwestern Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter getötet wurden, zurück. Sie waren im Untergrund tätig und hatten sich an Aktivitäten gegen den tyrannischen Diktator Trujillo beteiligt.

## Gewalt ist nicht nur zuschlagen

Körperliche Gewalt ist zielgerichtetes Verhalten. Es gilt der Durchsetzung der eigenen Interessen. Ganz stark geht es dabei auch darum, die Macht gegenüber einem anderen Menschen zu demonstrieren. Demütigungen, Kontrolle, Isolierung gehen daher meistens Hand in Hand mit dem Zuschlagen. „Klar ist, dass die Männer Täter und nicht Opfer sind. Wenn Frauen ihre Meinung behaupten, löst das in manchen Männern ein Gefühl der Schmach und Unterlegenheit aus. Das Zuschlagen gibt ihnen die Kontrolle zurück“, so Andree.

Gewalt heißt aber nicht nur zuzuschlagen. Auch Strukturen und Systeme zuzulassen, die es Frauen erschweren, aus einer Gewaltbeziehung auszubrechen, ist gewalttätig: Wenn Frauen deutlich weniger verdienen als Männer, weil die Lohnschere immer weiter auseinandergeht, ist es schwierig, selbständig für sich sorgen zu können. Unzureichende Kinderbetreuungsangebote erschweren Frauen darüber hinaus ein selbstbestimmtes Leben, weil sie unflexibel und abhängig machen. Rassismus und Fremdengesetze, die Diskriminierung am Arbeitsmarkt fördern oder die den Aufenthaltsstatus von Frauen und ihren Kindern an den des Partners bzw. Vaters koppeln, stärken die Macht der Männer über die Frau und stützen konservative, engstirnige Weltbilder, die Frauen Eigenständigkeit und Gleichwertigkeit absprechen. All das kostet Frauen Kraft. Kraft, die ihnen für den Ausstieg aus der Gewaltbeziehung dann oft fehlt.

Glücklicherweise gibt es trotzdem viele Frauen, die es schaffen aus der Gewaltbeziehung auszusteigen. Für sie ist es wichtig, dass es Einrichtungen wie das Linzer Frauenhaus gibt. Wer einmal den ersten Schritt getan hat, schafft es meistens auch weiter zu gehen: „Zwei Drittel konnten wir so viel Mut machen, dass sie nach dem Frauenhaus entweder in eine eigene Wohnung zogen oder eine andere sichere Übergangslösung fanden“, sagt Mag.[a] Magarete Rackl, Geschäftsführerin der Frauenhauses Linz.

Dennoch gibt es Rahmenbedingungen, die es den Frauen einfacher machen würden, aus einer Gewaltbeziehung auszubrechen. Das Linzer Frauenhaus fordert daher:

- Den österreichweiten Ausbau und die finanzielle Absicherung von Gewaltschutzeinrichtungen – vor allem von Frauenhäusern. Außerdem bräuchte es dringend mehr Wohnmöglichkeiten für Frauen aus Gewaltbeziehungen in prekären psychischen Situationen (vor allem auch für Frauen mit Kindern) sowie für Frauen mit speziellen Problemlagen (z.B. Migrantinnen).
- Auf eigenen Beinen stehen zu können, ist der beste Schutz gegen Gewalt. Deshalb brauchen Frauen ausreichende Einkommen, eigenständige Aufenthaltstitel und ein Gesellschaft, die Frauen Eigenständigkeit zusichert.
- Die Sensibilisierung von Personen, die mit Gewaltopfern institutionell zu tun haben (ÄrztInnen, PolizistInnen, Pflegepersonal, RichterInnen, etc). Klares Ziel aller Beteiligten muss sein, Frauen beim Ausstieg aus der Gewaltbeziehung zu unterstützen.
- **Mehr Täterarbeit!** Das bedeutet den Ausbau von Anti-Aggressionsprogrammen, um mit Frust und Wut umgehen zu lernen und Gewalt nicht zuzulassen. Wenn notwendig, sollen diese Programme im Rahmen von Strafverfahren auch verpflichtend angeordnet werden können.

## Das Linzer Frauenhaus

Das Frauenhaus Linz war eine der ersten Schutzeinrichtungen dieser Art in Österreich und wurde am 6. Mai 1982 eröffnet (das allererste österreichische Frauenhaus eröffnete 1978 in Wien). Nach sechs Jahren und intensiven Geldnöten wurde der bis dahin eigenständige Verein ein Teil der Volkshilfe Oberösterreich. Durch die im Jahr 2000 erfolgte gesetzliche

Verankerung von Frauenhäusern und die finanzielle Absicherung im Pflichtleistungsbereich des Landes OÖ wurde das Frauenhaus 2006 wieder ein eigenständiger, autonomer Verein.

Derzeit finden 14 Frauen und Kinder Schutz im Frauenhaus. Die durchschnittliche Auslastung liegt bei rund 85 Prozent, was für eine Kriseneinrichtung sehr hoch ist. Ein neues Haus ist in Planung. Es soll größer werden und vor allem auch behindertengerecht sein. „Es wird den Frauen mehr Platz und Ruhe bieten und erstmals einen geschützten Außenbereich zum Spielen für die Kinder bieten“, sagt Frauenhaus-Vorsitzende Mag.[a] Dagmar Andree.

.

## Kontakt zum Frauenhaus

Wer Opfer von Gewalt wird, kann sich jederzeit an das Linzer Frauenhaus unter Tel. 0732/ 60 67 00 wenden. Auch im Internet unter www.frauenhauslinz.at finden sich Informationen über das Frauenhaus. Man findet Frauenhaus aber auch auf facebook.